

XXII. Feuerlöschwesen und Vorkehrungen gegen Überschwemmungen.

A. Feuerlöschwesen.

a) Normative Bestimmungen.

Beitragsleistung der Versicherungsanstalten zu den Kosten des Feuerlöschwesens. — Der Gemeinderath hatte, wie bereits im letzten Verwaltungsberichte erwähnt wurde, im Jahre 1897 beschlossen, eine Petition an den n.-ö. Landtag zu richten, worin die Bitte ausgedrückt war, die gegenwärtig von den Feuerversicherungs-Anstalten zu leistenden Beiträge von 2% der Brutto-Prämieneinnahme für die in Wien versicherten Objecte zu den Kosten des Wiener Feuerlöschwesens auf 20% zu erhöhen.

Der n.-ö. Landtag hat sich nicht bewogen gefühlt, auf das Ansinnen des Gemeinderathes einzugehen und beschloß einen Gesetzentwurf, wonach die erwähnte Beitragsleistung auf 5% erhöht werden sollte. Da dieses Gesetz die Sanction Seiner Majestät des Kaisers nicht erhielt, beschloß der Gemeinderath in den Sitzungen vom 28. und 29. October 1898 neuerlich, in einer an den n.-ö. Landtag zu richtenden, eingehend motivierten Petition anzustreben, daß die Beitragsleistung der Feuerversicherungs-Gesellschaften mit Ausnahme der n.-ö. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt für die in Wien versicherten Objecte von 2 auf 20% erhöht werde.

b) Städtische Feuerwehr.

1. Organisation.

Verwaltungs-Angelegenheiten.

Mit Stadtrathsbeschluss vom 12. Mai wurde jenen „Druckmännern“, welche vorübergehend den Dienst von „Löschmännern“ versehen, für die Zeit ihrer Einberufung zu Waffenübungen der Fortbezug ihres halben Taglohnes bewilligt.

Bezüglich der Personal-Einkommensteuer, welche von der im Taglohn stehenden Mannschaft zu entrichten ist, wurde verfügt, daß die entfallenden Beträge im Wege des Feuerwehr-Commandos in zwei gleichen Raten, und zwar am 1. Juni und 1. December bei dem Steueramte des I. Bezirkes zu erlegen sind.

Vom 1. Februar an wird der Mannschaft doppelte Bettwäsche, und zwar je 2 Leintücher und 2 Polsterüberzüge ausgegeben. Der Austausch erfolgt 14tägig.

Die an die Mannschaft nach Bedarf zur Ausgabe gelangende Kleidung wird vom 29. Jänner angefangen in folgender Weise festgesetzt:

Jeder Mann erhält: 2 Tuchblousen, 2 Tuchhosen, 8 Zwischblousen, 8 Zwischhosen, 2 Paar Stiefel, 2 Paar Schnürschuhe, 2 Kappen, 2 Halsbinden und 1 Mantel.

Zufolge Magistrats-Decretes, Z. 174.488/1896, erfolgt, gleichwie in den Filialen, nun auch in den Dienst- und Mannschaftsräumen der Feuerwehr-Centrale die Reinigung in eigener Wirtschaft.

Mit Magistrats-Decret vom 14. Jänner, Z. 197.543, wurde verfügt, daß bei Überschwemmungsgefahren die Ausrüstung der zu errichtenden Rettungs-Anstalten durch Feuerwehr-Fuhrwerke zu verführen ist.

Personale.

Mit Gemeinderathsbeschuß vom 19. Juli 1898 wurden neue Bestimmungen über die Bezüge und die Rangklassen-Eintheilung der städtischen Beamten erlassen, nach welchen der Feuerwehr-Commandant in der III., der Oberinspector in der IV. und die Feuerwehr-Inspectoren in der V. Rangklasse stehen. Die Bezüge der Feuerwehr-Officiere wurden insoferne geändert, als statt der bisherigen 2 Quinquennien 2 Quadriennien normiert wurden.

Die Bezüge der von den Vorortegemeinden übernommenen „definitiv“ angestellten Feuerwehrmänner wurden mit Gemeinderathsbeschuß vom 30. September in folgender Weise geregelt:

1. Die Feuerwehrmänner werden der städtischen Feuerwehrmannschaft angereicht, jedoch extra statum geführt; die Bestimmungen des Organisations-Statutes für die städtische Feuerwehr, beziehungsweise der Dienstpragmatik und des Pensionsnormales für die Beamten und Diener der Stadt Wien finden auf sie Anwendung.

2. Die Gehalte der definitiv angestellten Bediensteten werden mit dem Betrage von 600 fl. jährlich festgesetzt; außerdem erhalten dieselben ein Quartiergeld von 150 fl. jährlich und Dienstkleidung nach Erforderniß.

3. Diese Bestimmungen treten mit 1. November 1898 in Kraft.

Für den Zustelldienst bei der freiwilligen Feuerwehr „Währing“ wurde mit Stadtrathsbeschuß vom 17. Mai die Aufnahme eines Druckmannes innerhalb des mit 150 Mann systemisierten Standes und dessen Zuweisung zum Zustellen von telegraphischen Depeschen genehmigt.

Damit für die zur Einführung gelangenden pneumatischen Schiebeleitern das erforderliche Maschinisten-Personale herangebildet werden könne, hat das Feuerwehr-Commando die Systemisierung von 6 neuen Maschinisten und 6 neuen Heizerstellen bei gleichzeitiger Auflassung von 6 Stellen von Löschmännern I. Classe und 6 II. Classe beantragt, wofür mit Gemeinderathsbeschuß vom 13. December 1898 die Genehmigung erfolgte.

Über den Statthalterei-Erlass vom 18. Mai 1898, Z. 42.647, in Betreff der Nichtbefreiung der Chargen und Mannschaft der städtischen Feuerwehr von der Einberufung im Mobilisierungsfalle, beschloß der Stadtrath am 27. Juli 1898 in dieser Angelegenheit ein Gesuch an Seine Majestät den Kaiser zu richten.

Der Gesamtstand der städtischen Feuerwehr bezifferte sich am Ende des Berichtsjahres mit 462. Darunter waren 7 Officiere, 1 Stallmeister, 338 Mannschaftsangehörige, ferner 108 Druckmänner, 3 Wasserleitungsaufseher, 3 Rauchfanglehrer und 2 Maurergehilfen.

Dienstbetrieb.

Am 16. Juni 1898 gelangte die Neuauflage der „Bestimmungen über die Handhabung der Geräthe und die Übungsvorschriften für die Feuerwehr der Stadt Wien (Exercier-Reglement)“ zur Ausgabe und traten die Bestimmungen derselben sofort in Kraft.

Im Zusammenhange mit der fortschreitenden Ausrüstung der Filialfeuerwachen mit Kohlen säure = Löschwagen wurden die Besetzungen dieser Wachen mit Mannschaft und Pferden und auch die bezüglichlichen Ausrückungs-Vorschriften abgeändert.

Auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen wurde in Abänderung des § 9 des Dienst-Reglements II. Theil verfügt, daß bei Bränden in den Bezirken II—XI und XVII außer dem Löschezug der Centrale nur mehr zwei — statt wie bisher drei — Filialwachen auszurücken haben. Zur Unterstützung dieser Abtheilungen werden weitere Züge nach Bedarf nachgesendet. Auch die für die freiwilligen Feuerwehren gültige Ausrückungsordnung wurde einer Revision unterzogen und erhielt die neu verfaßte Ausrückungsordnung mit Stadtrathsbeschuß vom 1. Juli 1898 die Genehmigung.

In der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung war für eine größere Feuerwache nächst der Rotunde ein einstöckiger Pavillon errichtet worden. Derselbe wurde während der Installationsarbeiten in der Ausstellung mit 1 Charge und 6 Mann, und vom 1. Mai an mit 1 Officier, 1 Exerciermeister, 4 Löscheinistern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 24 Feuerwehrmännern, 3 Kutschern und 3 Paar Pferden besetzt. Diese Feuerwache hat mehrere, zum Theile gefährliche Brände im Entstehen unterdrückt.

Mit Magistrats-Decret vom 31. März 1898, Z. 28.492, wurde verfügt, daß für die Dauer der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung 28 Druckmänner als „provisorische Feuerwehrmänner“ Dienst zu machen haben; die von den einzelnen Feuerwehren zur Activierung der Ausstellungswache abgegebene Mannschaft wurde durch diese „provisorischen“ Feuerwehrmänner ersetzt.

Mit Stadtrathsbeschuß vom 1. Juli 1898 genehmigte der Stadtrath gemäß § 2, Punkt 2 der Feuerpolizeiordnung für Wien den Entwurf einer neuen Ausrückungsordnung nach Schema IV unter gleichzeitiger Aufhebung der mit Stadtrathsbeschuß vom 21. Februar 1893 erlassenen Ausrückungsordnung.

Meldewesen.

Die Zahl der „Telegraphen-Stationen“ blieb unverändert und beträgt somit wie im Vorjahre 44 Stationen mit zusammen 140 Morse-Schreibapparaten.

In der Feuerwehr-Centrale wurden zu der bereits bestehenden staatlichen Telephonstation noch zwei solcher Stationen in Dienst gestellt. In den Feuerwehr-Filialen und bei den freiwilligen Feuerwehren wurden einzelne Stationen neu in Stand gesetzt und mehrfach Apparate ausgewechselt.

Zu Ende des Jahres betrug die Zahl der: Telegraphenstationen 44, Telephonstationen 202, Feuer-signal-Automaten 427, Inductoren (Alarmstationen) 56. Es waren daher 729 von der Gemeinde erhaltene Feuermeldestellen vorhanden. Davon waren 555 im Eigenthume der Gemeinde.

Die Länge der Feuerwehr-Telegraphenleitungen hat gegen das Vorjahr um 5936 Meter zugenommen und betrug Ende 1898 743.925 Meter. Die Anzahl der

beförderten Depeschen betrug 207.959, wovon 41.559 Depeschen Angelegenheiten anderer städtischer Ämter und Anstalten betrafen.

Das Telegraphenbau-Personale (Telegraphisten und Löschmänner) hat 40.944 Meter Zuleitung neu hergestellt, 2150 Meter erneuert, 35.008 Meter außer Betrieb gesetzt und 400 Umlegungen durchgeführt.

Bezüglich der Adaptierung, bezw. Änderungen der in Wien bestehenden Feuer-signal-Automaten beschloß der Gemeinderath am 16. December 1898:

1. Die Umgestaltung der bestehenden städtischen Feuer-signal-Automaten und der Privat-Feuermelder nach der vom Feuerwehr-Commando vorgelegten Type und Anbringung des Wolters'schen Patentverriegelungs-Mechanismus bei denselben mit dem Erfordernis von 8924 fl. 21 kr. für die Umänderung der städtischen, bezw. von 3532 fl. für die Umänderung der Privat-Automaten;

2. die Genehmigung eines Betrages per 5000 fl. für das Jahr 1898, des im Budget pro 1899 vom Magistrate eingestellten Betrages per 2000 fl., endlich Sicherstellung des restlichen Erfordernisses von rund 5500 fl. in den Budgets pro 1900 und 1901 mit je 2750 fl. behufs succesiver Durchführung der in Rede stehenden Umgestaltungsarbeiten;

3. die principielle Bestimmung, daß in Zukunft alle neu zur Errichtung gelangenden Feuer-signal-Automaten nach der vom Feuerwehr-Commando vorgelegten neuen Type auszuführen und mit dem Wolters'schen Patentverriegelungs-Mechanismus auszustatten sind.

Lösch- und Rettungsgeräte.

Die Ausrüstung der Feuerwagen mit Kohlensäure-Löschwagen an Stelle von Spritze und Wasserwagen wurde fortgesetzt und waren mit Schluß des Jahres 19 derlei Löschwagen in Dienst gestellt.

Die Umgestaltung und theilweise Neu-ausrüstung der Mannschäfts- und Rüstwagen wurde fortgesetzt; von den großen Schiebeleitern wurde eine unbrauchbar und mit Genehmigung des Magistrates eine Drehleiter von Magirus in Ulm und eine Schapler'sche pneumatische Schiebleiter probeweise in Dienst gestellt. Die Leitern haben sich beide bewährt, doch ist die Einführung der pneumatischen Leiter in Aussicht genommen.

An Stelle einer unbrauchbar gewordenen großen Dampfspritze alter Construction wurde eine neue Knaust'sche Drei-Cylinder-Dampfspritze angeschafft.

Für die freiwilligen Feuerwehren wurden zahlreiche Geräte und Requisiten neu angeschafft, vorhandene umgebaut, neu ausgerüstet und repariert.

Der Wagenpark der freiwilligen Feuerwehren umfaßt 167 mit Pferden bespannbare Geräte. Am Schlusse des Jahres 1898 waren für den Dienst der Berufsfeuerwehr vorhanden:

8 Dampfsprizen (davon eine bei der Hiesinger freiwilligen Feuerwehr in Verwendung), 13 Fahrspitzen zum Branddienste, 38 Kübel- und Handspitzen, 2 Universal-Löschwagen, 19 Kohlensäure-Löschwagen, 32 Wasserwagen, 30 sonstige Wagen, 4 fahrbare und 11 tragbare Leitern; überdies waren auf den vorher angeführten Spritzen und Wagen vorhanden: 20 Anstellsteckleitern, 101 Hakenleitern, 14 Sauerstoff-Athmungsapparate, 26 Rauchanzüge und Rauchhauben, 3 Luftpumpen, 35 elektrische Sicherheitslampen, 10 Petroleum-Gasfackeln, 27 Pölsapparate, 16 Absteifhölzer, 4 Rutschtücher, 24 Sprungtücher, 4 Rettungsschläuche, 25 Schlauchkarren; endlich waren bei der Berufsfeuerwehr 841 Stück Druckschläuche für Hydranten, Dampf- und Fahrspitzen, sowie Löschwagen und 98 Stück Schläuche für Kübel- und Handspitzen in Verwendung.

Bespannung.

Der Stand der Pferde (112) blieb im Berichtsjahre unverändert. 13 Pferde wurden — als zum Feuerdienste minder geeignet — an andere städtische Anstalten abgegeben, 4 verkauft; 5 Pferde sind verendet. Der Abgang wurde durch Ankauf von 22 Ersatzpferden gedeckt. Das Durchschnittsalter der Pferde betrug 10.8, das durchschnittliche Dienstalder 4.9 Jahre. Außer den Fahrten im Feuerwehrdienste hat die Bespannung 195 Fahren für andere städtische Anstalten geleistet.

Unterkunftslocalitäten.

Der im Vorjahre genehmigte und auch in Angriff genommene Aufbau eines ersten Stockwerkes in der Filiale Prater wurde beendet und damit eine Verstärkung der Wache ermöglicht. Im Hofe des Gebäudes wurden zwei Schuppen für Reservegeräthe, Fourage und Brennmaterialie errichtet.

In den Filialen des IV. und VI. Bezirkes wurden durch geeignete Adaptierungen die bisher ungünstigen Verhältnisse in den Mannschafts- und Gerätheräumen behoben.

Der in der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung theils auf Kosten der Gemeinde, theils mit Zuschüssen der Ausstellungs-Commission errichtete Feuerwach-Pavillon, welcher schon im vorhinein als provisorische Unterkunft für eine größere Feuerwache im V. Bezirke in Aussicht genommen war, wurde nach Schluß der Ausstellung abgetragen, auf dem städtischen Heu- und Strohmarke aufgestellt und soll im Laufe des nächsten Frühjahres, bei gleichzeitiger Auflaffung der Feuerwache im Gemeindehause, mit einer stärkeren Wache besetzt werden.

Für die freiwillige Feuerwehr in Ober-Sievering wurde der Neubau eines Geräthehauses und eines Steigerhauses in Angriff genommen. Weiters kommen Steigerhäuser bei den freiwilligen Feuerwehren in Kaiser-Ebersdorf, Rudolfsbügel, Ober-Meidling, Lainz, Penzing, Hütteldorf, Dornbach, Neuwaldegg und Unter-Döbling zur Aufstellung.

Der freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf wurde über Antrag des Feuerwehr-Commandos zur besseren Unterbringung der Geräthe im Gassenracte des früheren Gemeindehauses ein Geräte-Depôt und ein Wachzimmer eingerichtet.

Der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr der Schiffmühlen in der Kriau wurden zum Baue eines Geräthehauses 500 fl. Zuschuß bewilligt und Lösch- und Rettungsgeräte beigelegt.

In der Feuerwehr-Centrale wurde in den Wachräumen der Bereitschaft, in den Telegraphenzimmern und auf der Hauptstiege die elektrische Beleuchtung eingerichtet.

Über Ansuchen des Feuerwehr-Commandos, betreffend die Zuweisung mehrerer Viaductöffnungen der Wiener Stadtbahn behufs Einstellung von Reservegeräthen, beschloß der Gemeinderath am 16. December 1898:

1. Die Zuweisung der Viaductöffnungen der Wiener Stadtbahn Nr. 5 in Gruppe B (zwischen Gumpendorferstraße und Mollardgasse) und Nr. 37 in Gruppe F (Lecherfeldergürtel) an die städtische Feuerwehr zur provisorischen Unterbringung von Reservegeräthen.

2 Die Herstellung definitiver Ablußwände ähnlich der von der k. k. Bau-Direction der Wiener Stadtbahn vorgeschriebenen Type beiderseits der Viaductöffnung Nr. 37 und an der gegen den äußeren Gürtel zu gelegenen Seite der Viaductöffnung Nr. 5, dagegen Herstellung einer einfachen provisorischen Ablußwand für die stadtheitige Öffnung des Stadtbahnboogens Nr. 5.

3. Die Genehmigung eines Betrages von 2300 fl. zur Herstellung der sub 2 gedachten Ablußwände, einschließlich der Betonfußböden und Sicherstellung desselben im Budget pro 1899.

2. Thätigkeit der Feuerwehr.

Im Berichtsjahre betrug die Gesamtzahl der an die Feuerwehr gelangten Anzeigen über Brände und Unfälle 1702, welche 1633 Fälle betrafen. (58 Fälle waren mehrfach gemeldet.) 824 Meldungen betrafen Brände bei Tag, 809 Brände bei Nacht, und zwar liefen 63 mittels Telegraphen, 465 mittels Telephon, 429 mittels Automaten und 745 mittels Boten ein. Von den 1633 Anzeigefällen erwiesen sich 300 als „irrig“

Von den 1333 richtigen Meldungen betrafen 1065 Brände und 268 sonstige Unfälle. Unter den Bränden waren 31 Großfeuer, 144 Mittelfeuer, 532 Kleinf Feuer und 358 Rauchfangfeuer; von den sonstigen Unfällen betrafen 41 die Gefährdung von Menschen, 128 die Gefährdung von Thieren; 99 waren Unfälle verschiedener Art.

Infolge der Anzeigen waren ausgerückt, und zwar von der Berufsfeuerwehr 30.556 Mann, 11.050 Pferde, durch 1070 $\frac{1}{2}$ Stunden, von den freiwilligen Feuerwehren 8825 Mann, 3052 Pferde, durch 548 $\frac{1}{4}$ Stunden.

Bei den Bränden, Unfällen und anderen Hilfeleistungen waren beschäftigt: von der Berufsfeuerwehr 6282 Mann, durch 376 $\frac{1}{4}$ Stunden, von den freiwilligen Feuerwehren 2612 Mann, durch 332 $\frac{1}{2}$ Stunden.

3. Größere oder bemerkenswerte Brände im Jahre 1898.

11. Jänner. Feuer in einer Teppich-Niederlage, I., Franz-Josefs-Quai Nr. 19.
17. Jänner. Magazinsfeuer, VI., Magdalenenstraße Nr. 12.
25. Februar. Feuer in den Clubräumen der „Slovenska beseda“, I., Wallnerstraße Nr. 2.
20. April. Feuer im Börsegebäude. Der Brandschaden betrug 60.000 fl. Die Löscharbeit nahm 8 Stunden in Anspruch. Die Brandwache verblieb noch durch 33 Stunden auf der Brandstelle.
26. April. Brand in Glaser's Maschinenfabrik, X., Quellengasse Nr. 149. Der bedeutende Brand wurde nach 3 Stunden gelöscht. Die Brandwache verblieb noch durch 24 Stunden auf der Brandstelle. Der Gesamtschaden betrug 100.000 fl.
9. Mai. Dachbrand, V., Amtshausgasse Nr. 4.
10. Mai. Gewölbefeu, X., Eckertgasse Nr. 11.
18. Mai. Brand eines Starkstrom-Kabels, I., Körblergasse.
1. Juni. Dachbrand, XIII., Linzerstraße Nr. 271, 273, 275. Blizschlag, heftiges Gewitter mit mehrfachen Überschwemmungen.
1. Juli. Brand der Tramway-Remisen nächst der Reichsbrücke. Die Brandstelle wurde durch 216 Stunden bewacht. Ein Löschmeister erlitt durch Stichflammen Verbrennungen im Gesicht und an beiden Händen.
8. Juli. Werfstättenfeuer in einer Tischlerei, V., Wehrgasse Nr. 18.
22. August. Gewölbefeu, I., Salzgras Nr. 12.
23. August. Dachbrand, V., Marx-Meidlingerstraße Nr. 56.
4. September. Großfeuer in der Schnallenfabrik, VII., Kaiserstraße Nr. 85.
2. December. Großfeuer in derselben Fabrik.

9. September Brand im Winzerhaus in der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung.

19. September. Dachfeuer im Forsthaus „Auhof“ im k. k. Thiergarten.

14. October. Dachbrand in den Wienerberger Ziegeleien.

22. November. Kleines Feuer im Polizei-Inspections-Zimmer des Carltheaters. Ein Theil des den Brandgeruch verspürenden Publikums verließ das Haus. Es wurde zu Ende gespielt.

4. Spenden und Stiftungen für die städtische Feuerwehr.

Verschiedene Körperschaften und Private haben aus Anlaß des Einschreitens der Feuerwehr für die Mannschaft im Laufe des Jahres zusammen 2171 fl. gespendet, welche am 1. Jänner 1899 zur Vertheilung gelangten.

Aus den Interessen der für die städtische Feuerwehr bestehenden Stiftungen gelangten im Berichtsjahre 1315 fl. 74 kr zur Vertheilung an die Mannschaft.

5. Freiwillige Feuerwehren.

Den freiwilligen Feuerwehren wurden, wie früher, alle für den Lösch- und Rettungsdienst nothwendigen Geräthe, Beleuchtungs-, Reinigungs- und sonstigen Materialien beigelegt, für ständige Depôtsdiener Jahresbezüge normiert, für kleine currente Ausgaben Subventionen von je 100—300 fl. bewilligt, die Telegraphen-, Telephon- und Mitglieder-Marm-Leitungen ausgebaut, diese und die Apparate instand gehalten, einzelne Depôts und Übungsobjecte theils neu errichtet, theils adaptiert oder renoviert, und bezüglich der Beistellung der Pferde und der Wasserzufuhr durch Verträge Vorsorge getroffen. Am Ende des Berichtsjahres gab es 40 freiwillige Feuerwehren, darunter 3 Turner- und 3 Fabriksfeuerwehren. Die Zahl der ausübenden Mitglieder betrug 1212 (von einer Feuerwehr fehlen hierüber die Daten). Für den Dienst der freiwilligen Feuerwehren waren 5 Dampfsprizen (darunter 3 fixe Dampfpumpen), 56 Fahrsprizen, 37 Karren-, Kübel- und Handsprizen, 2 Löschwagen mit Abproßspritze, 41 Hydrophore, beziehungsweise Abproßsprizen und 1 Extincteur in Benützung; ferner 83 Wasserwagen, 71 sonstige Wagen (darunter 11 Sanitätswagen), 20 Schubleitern, 203 Hafenleitern, 138 sonstige Leitern, 19 Rauchhauben, 15 Sicherheitslampen, 14 Pölsapparate, 6 Rutschtücher, 14 Springtücher, 6 Rettungsschläuche, endlich 1284 Stück Druckschläuche für Dampf- und Fahrsprizen und Hydranten und 54 Stück für Kübel- und Handsprizen.

Nähere Angaben über die Thätigkeit und Verwaltung der Feuerwehr der Stadt Wien enthält der besondere Jahresbericht derselben und das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien. Abweichungen, die sich bezüglich der Daten dieser Publicationen über die Ausrüstungsgeräthe und Requiriten ergeben, sind darauf zurückzuführen, daß in dem Jahresberichte der Feuerwehr die Fabriks- und Turnerfeuerwehren nicht berücksichtigt erscheinen.

6. Auslagen für das Feuerlöschwesen.

Dieselben betrugen im Jahre 1898: 562.347 fl. 90 kr. (darunter 6401 fl. 80 kr. außerordentliche Ausgaben).

In diesen Beträgen sind auch die Kosten der freiwilligen Feuerwehren enthalten, welche sich (nach der laufenden Gebühr, die thatsächlichen Ausgaben werden im Rechnungsabschlusse nicht gesondert ausgewiesen) im Jahre 1898 mit 55.219 fl. 98 kr. bezifferten.

B. Vorkehrungen gegen Überschwemmungen.

Im Jahre 1898 ist die Stadt Wien von den Gefahren einer Überschwemmung verschont geblieben. Es wurden jedoch wie in jedem Jahre alle Vorkehrungen für den Fall einer Wassergefahr getroffen.

Auf Grund des Ergebnisses einer öffentlichen Offertverhandlung hat der Stadtrath mit Beschluß vom 5. Juli die Beistellung der Rettungsschiffe sammt deren Verführung und Reparaturen auf weitere 3 Jahre an Josef Gsottbauer und Johann Mayer vergeben.

Den städtischen Contrahenten für die Beistellung der Rettungsschiffe wurden auf Grund des Ergebnisses einer am 20. August vorgenommenen Localcommission zur Deponierung der Rettungsschiffe Plätze in der Brigittenau zugewiesen.

Zahlreiche Verhandlungen ergaben sich aus den Ansuchen von durch die Überschwemmung im Jahre 1897 Beschädigten. Diese Ansuchen bezwecken zum Theil Schadenersatz, zum Theile Unterstützungen. Es wurde der Grundsatz ausgesprochen, daß die Gemeinde keinen Schadenersatz, wohl aber in rücksichtswürdigen Fällen Unterstützungen gewähre.

Aus der im Jahre 1897 anlässlich des Hochwassers eingeleiteten Sammlung waren am 1. Jänner 1898 noch 50.241 fl. 89 kr. vorhanden, welcher Betrag sich durch die im Jahre 1898 noch eingelaufenen Spenden per 2355 fl. 63 kr. auf 52.597 fl. 52 kr. erhöhte.

Von wurden die für andere Kronländer bestimmten 748 fl. 80 kr. an die n.-ö. Landeshauptcassa, die für Niederösterreich bestimmten 12.014 fl. 28 kr. an das n.-ö. Landes-Obereinnehmeramt abgeführt. In Wien gelangten 9114 fl. zur Vertheilung. Der Rest per 30.720 fl. 44 kr. wurde dem Ruschdorfer Überschwemmungsfonds zugewiesen und durch Ankauf von Communal-Obligationen vom Jahre 1894 fruchtbringend gemacht. Der Cassarest dieses Fonds bezifferte sich am Ende des Berichtsjahres mit 28 fl. 36 kr. bar und 31.889 fl. 29 kr. in Obligationen.

Die Auslagen, welche die Gemeinde infolge des Hochwassers vom Jahre 1897 hatte und die zum Theile erst im Jahre 1898 zur Auszahlung gelangten, betrugen insgesammt 11.525 fl. 86 kr.